

Ein "Streifen" erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags um einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 10,- M. Im voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 8,50 M. Für Ver-...

Die abendspätere Kampfbroschüre über den Raum kostet 5,- M. einschließlich Transportzuschlag. Klein-Ausgaben: Das fernbedruckte Wort 2,- M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Transportzuschlag. Courante Ausgaben laut Tarif. Familien-Ausgaben und Stellen-Anfragen 2,50 M. extra pro Seite. Streifen-Broschüre in Wort-Ausgaben: Das fernbedruckte Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1,- M. Fernsprecher: Zentrum 2030, 2645, 4516, 4603, 4635, 4649, 4623

STREIFEN

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Die Ergebnisse der Preußenwahl

Stärkung der Reaktion und des Reformismus — Schwächung des revolutionären Proletariats

Der Sozialismus hat eine Schlacht verloren! So rief die reaktionäre Presse an Tage nach der Spaltung der Unabhängigen Sozialdemokratie auf ihrem halbjährigen Parteitag. Der Sozialismus hat eine Schlacht verloren, so jubelt auch heute wieder die Bourgeoisie, so lärmst es auf allen Gassen. Denn darüber ist man sich im Lager des Bürgertums einig, daß der zahlenmäßige Verlust unserer Partei, der vorauszu sehen war und nichts Ueberraschendes darstellt, die Unabhängige Sozialdemokratie erst in zweiter Linie, zu allererst aber, und mit aller Wucht, das gesamte Proletariat trifft. Die rechtsstehenden Parteien scheinen insgesamt keinen Stimmenzuwachs erhalten zu haben, es dürfte lediglich eine Verschiebung nach rechts in das Lager der Deutschnationalen festzustellen sein. Was aber die Stellung der Reaktion so außerordentlich gestärkt hat, das ist die Tatsache, daß ein beträchtlicher Teil der Arbeiter überhaupt nicht zur Wahl gegangen ist, daß die sozialistische Bewegung, als Ganzes genommen, eine erhebliche Einbuße erlitten hat.

Die Unabhängige Sozialdemokratie ist frei von Illusionen in den Wahlkampf gezogen. Bis zum Sommer vorigen Jahres verlor sie sich in unserer Partei der Wille des revolutionären Proletariats, wurden wir, in gerader Linie aufsteigend, immer mehr zur Massenpartei der deutschen Arbeiterklasse. Nicht die Kommunistische Partei mit ihren täglich wechselnden Parolen, mit ihrer sinnlos fortgesetzten Propaganda, und auch nicht die Rechtssozialisten mit ihrer reformistischen Politik bestimmten in das politische Leben ein; das war allein der Unabhängigen Sozialdemokratie vorbehalten. Keine Partei war im Lager der Reaktion so gefürchtet wie die unsere; denn mit dem revolutionären Willen zur angriffsbereiten Tat paarte sich die Entschlossenheit, schon in der Gegenwart alle Möglichkeiten auszunutzen, die die Lage des Proletariats zu heben geeignet schienen.

Und die Massen verstanden uns; nachdem sie jahrelang von den rechtssozialistischen Führern genarrt und hintergangen waren, übertrugen sie auf uns das Vertrauen, das sie bis vor dem Kriege in die alte Sozialdemokratische Partei gesetzt hatten.

Dann kam das von Moskau aus angeordnete Zerstückelungsprogramm unserer Partei. Monatelang wurden wir durch die Auseinandersetzungen in unseren Reihen aktionsunfähig gemacht; die Massen von diesem Streit abgewandt, mußten an Interesse für die Bewegung verlieren. Das Organisationsleben erschöpfte sich im Austragen der Gegensätze. Seit der Spaltung ist kaum ein halbes Jahr vergangen. Wo wir unsere Organisationen erhalten konnten, dort war es uns trotzdem möglich, einen Teil des verloren gegangenen Bodens wieder zu erobern. In sehr vielen Orten aber waren die Organisationen vollständig zerfallen worden, und hier ist auch das Wahlergebnis besonders unglücklich. Hinzu kommt noch, daß auch unsere Presse eine wesentliche Einbuße erlitt, einige unserer einflussreichsten Organe an die Kommunisten verloren gegangen sind. So konnte denn das Gesamtergebnis gar nicht anders ausfallen; bei der Wahl mußte die durch die Spaltung hervorgerufene Schwächung unserer Partei zum Ausdruck kommen.

Ist es aber genug damit, daß wir diese Tatsachen nüchtern feststellen und für uns als Partei die Folgerungen daraus ziehen? Nein, wir haben immer betont, daß uns die Partei nicht Selbstzweck ist, sondern daß wir nur ein Ziel haben: die Verwirklichung des Sozialismus. Wir halten es mit dem Rufe des nordischen Freiheitskämpfers: Der Mann mag fallen, wenn das Banner steht! Die Partei mag vergehen, wenn nur der Sozialismus, die Arbeiterbewegung triumphiert. Aber das ist ja das traurige Ergebnis dieser Wahl, daß der Sozialismus als Gesamtbewegung eine ernsthafte Einbuße erlitten hat. Von den Stimmen, die am 6. Juni 1920 auf die Unabhängige Sozialdemokratie entfielen, haben jetzt unsere Partei und die Kommunisten zusammen, nur noch etwa die Hälfte bis zwei Drittel erhalten. Den Kommunisten ist es, soweit man es übersehen kann, bisher nur in zwei Industriebezirken gelungen, unsere Partei zu überflügeln, in Halle und Essen. Sonst haben sie sich überall mit dem dritten Platz begnügen müssen. Sie konnten meistens, wie es sich besonders in den Groß-Berliner Wahlkreisen zeigt, nicht viel mehr als die Hälfte der Stimmen aufbringen, die auf unsere Partei gefallen sind.

So zeigt es sich mit aller Deutlichkeit, daß die Urheber des Verbrochens, das an unserer Partei begangen worden ist, ihrer Tat nicht froh werden können. Sie glaubten, die Unabhängige Sozialdemokratie vernichten zu können, um dann das Erbe für sich anzutreten. Sie haben aber nichts anderes

fertig gebracht, als unsere Partei zu schwächen, und damit das Gesamtproletariat auf das empfindlichste zu schädigen. Der 20. Februar 1921 ist so zu einem Gerichtstag für die Kommunistische Partei geworden. Der deutschen Arbeiterklasse sind die Augen geöffnet worden darüber, wohin die kommunistische Politik führt: zur Stärkung der Reaktion und des Reformismus, zur Schwächung der revolutionären Arbeiterklasse. Und so betäubend der Wahlausgang für die gesamte sozialistische Bewegung auch aussehen mag, so ist er zugleich als ein erfreuliches Zeichen dafür anzusehen, daß die kommunistische Verwirrung ihre Grenzen erreicht, daß der Gesundungsprozess im deutschen Proletariat begonnen hat.

Auch die Rechtssozialisten werden sich ihres Erfolges nicht freuen können. Wohl haben sie eine kleine Zunahme ihrer Stimmenzahl erhalten, aber sie werden selbst zugeben müssen, daß dieses Ergebnis nicht der Werbestraft ihrer Ideen zu verdanken ist, sondern lediglich den Zutreibdiensten, die ihnen die kommunistische Zerstückelungspolitik geleistet hat. Auch die Rechtssozialisten hatten ebenso wie die Kommunisten ohne Zweifel noch auf ganz andere Erfolge gerechnet. Daß sie ausgeblieben sind, dürfen wir als Zeichen dafür ansehen, daß ebensowenig wie der Kommunismus der Reformismus begründete Ansichten hat, die Arbeiterklasse auf die Dauer für sich zu gewinnen.

Bei der Betrachtung des Wahlergebnisses dürfen wir auch nicht vergessen, daß die Unabhängige Sozialdemokratie nur mit einem bescheidenen Teile der Mittelarbeiten konnte, die sowohl den Rechtssozialisten wie den Kommunisten zur Verfügung standen. Die Rechtssozialisten haben ihren alten Wahlapparat, ihnen stehen Tausende von Agitatoren zur Verfügung, die ihre ganze Zeit monatelang in den Dienst ihrer Partei stellen konnten. Sie besitzen die Organisationen der alten Partei, sie haben eine weitverbreitete Presse. Ähnlich sieht es mit den Kommunisten. Aus dunklen Quellen flossen ihnen große Geldmittel zu, die es ihnen erlaubten, nicht nur das ganze Land mit ihren Rednern zu überschwemmen, sondern auch die schriftliche Agitation, die Verbreitung der Presse außerordentlich auszuweiten. Das "Konzentum" hat sich in keiner Partei so weit entwickelt, wie bei den Kommunisten. Und

so war es erklärlich, daß sie für diese Wahl die ungeheuerlichsten Anstrengungen machen konnten, galt es doch für sie, die Erwartungen ihrer Geldgeber zu rechtfertigen.

Demgegenüber war die Unabhängige Sozialdemokratie ganz auf sich selbst gestellt. Wir konnten uns weder in der Verbreitung der Presse, noch in der Verteilung von Flugblättern, noch auch in der Veranstaltung von Versammlungen auch nur im engersten mit den anderen Parteien messen. Wenn man das berücksichtigt, so wird man erst recht das Ergebnis der Wahl würdigen können, dann wird man nicht davon reden dürfen, daß die Unabhängige Sozialdemokratie besiegt, niedergeschlagen sei.

Und nun gilt es für unsere Parteigenossen, von neuem ans Werk zu gehen, die Arbeit mit frischen Kräften zu beginnen. Unsere Organisationen müssen so ausgebaut werden, daß sie jederzeit schlagfertig sind. Unsere Presse muß soweit verbreitet werden, daß sie in alle Arbeiterkreise dringen kann. Ueberall haben unsere Parteigenossen ihren Mann zu stehen, in jeder Stunde müssen sie sich der großen Aufgabe bewußt sein, deren Vollstreckung die Unabhängige Sozialdemokratie ist. Und diese Aufgabe heißt: Verwirklichung des Sozialismus. Wir müssen den Massen, die diesmal unserem Rufe nicht gefolgt oder kampfesmißig geworden sind, immer erneut zeigen, daß ihr heutiges Elend eine Folgeerscheinung nicht nur der kapitalistischen Wirtschaftsweise ist, sondern daß sie verschlimmert worden ist durch die reformistische Politik der Rechtssozialisten. Wir müssen die Massen weiter darüber belehren, wohin der Kommunismus führt: zur Stärkung der Reaktion, zur Schwächung der Arbeiterklasse. Demgegenüber gibt es nur einen Weg, den das Proletariat mit Erfolg gehen kann, und das ist der Weg, den ihnen die Unabhängige Sozialdemokratie weist. Unerschütterliche Kampfstellung gegenüber der Bourgeoisie, unausgesetztes Ringen um alle politischen und wirtschaftlichen Positionen schon in der Gegenwart! Sozialismus ist nicht blinder Glaube, sondern heilbringende Erkenntnis; Sozialismus ist aber auch Arbeit, Arbeit an uns selbst und an unserer ganzen Klasse.

Und so wollen wir, unbekümmert um den Wahlausfall, weiter schreiten über die Rückschläge hinweg, die uns auf diesem Wege noch beschiden sein mögen: Vorwärts zum Ziele, zur Verwirklichung des Sozialismus!

Das Wahlergebnis in Berlin-Stadt

Fünf unabhängige Abgeordnete

Nr.	U.S.D.	S.P.D.	D.N.	Dem.	D.S.	D.R.	Zentr.	M.N.
1.	3142	5750	1356	3286	6641	9374	1501	1421
2.	5381	8092	2136	3614	9157	1377	2096	2306
3.	11334	23528	4345	5551	13591	15133	3091	3779
4.	17634	20516	13342	3579	6738	9606	3045	3877
5.	7016	9753	3207	4829	7420	8398	1897	2590
6.	12297	13185	7131	5800	6631	10036	2446	3742
7.	13949	13306	7192	2905	5578	7182	2374	3642
8.	15055	14509	10167	2960	5635	9122	2263	3251
9.	7945	11094	4091	4337	5742	8303	1574	3307
10.	10398	12495	5347	3222	5946	8817	2168	2647
11.	10680	11281	5635	3965	5115	11646	3829	3701
12.	11645	12138	5472	2305	5138	7480	1834	2414
13.	14754	15387	8971	2794	4047	8376	1873	3328
14.	4250	6384	1826	5551	8048	10129	1589	1964
15.	12884	12484	7871	3029	9067	11564	3698	3158
16.	11879	10333	6908	3385	5908	6236	1511	3019
17.	13272	9917	7440	1670	4181	5053	962	1473
18.	12915	9063	8297	1740	2669	5896	986	1364
196 840 219 721 111 654 63 923 120 872 168 833 37 996 47 217								

Nach neueren Nachrichten stellt sich das endgültige Ergebnis für Berlin-Stadt wie folgt:

U.S.D.	197 031	(436 667)
S.P.D.	221 014	(187 473)
D.N.	112 259	(13 942)
Demokraten	68 370	(75 329)
Deutschnationale	169 135	(122 432)
D. Sp.	126 333	(130 584)
Wirtsch. Bg.	45 000	(25 249)
Zentrum	40 000	(38 330)

Die drei sozialistischen Parteien haben insgesamt erhalten: 528 215 (weniger 129 863), die bürgerlichen Parteien insgesamt 438 844 (mehr 28 645).

Gewählt sind in Stadt Berlin sicher die Genossen Karl Leid, Theodor Vieblincht, Otto Meier, Dr. Wenig. Ob unser fünfter Kandidat, Genosse Waldemar Manasse, gewählt wurde, ist noch zweifelhaft.

Wahlkreis 3 (Zeltow-Beeskow)

Müdershof	U.S.D. 1635, S.P.D. 1563, D.N. 1163, D.R. 1459, D.R. 599, Dem. 507, Zentr. 161, Wirtsch. B. 112							
Alt-Görsdorf	U.S.D. 554, S.P.D. 515, D.N. 416, D.R. 293, D.R. 450, Dem. 268, Wirtsch. B. 182, Zentr. 14							
Beig.	U.S.D. 1561, S.P.D. 1798, D.N. 1160, D.R. 1141, D.R. 1080, Wirtsch. B. 242, Dem. 240, Zentr. 117							
Budow	U.S.D. 132, S.P.D. 145, D.N. 13, D.R. 237, D.R. 89, Dem. 16, Wirtsch. B. 2, Zentr. —							
Charlottenburg	U.S.D. 18 887, S.P.D. 28 265, D.N. 8621, D.R. 85 351, S.P.D. 80 083, Dem. 19 375, Wirtsch. B. 8734, Zentr. 5665, W.D. 35							
Friedrichshagen	U.S.D. 183, S.P.D. 182, D.N. 56, D.R. 167, D.R. 96, Dem. 89, Wirtsch. B. 22							
Görs.	U.S.D. 42, S.P.D. 83, D.N. 32, D.R. 219, D.R. 16, Dem. 6, unglücklich 2							
Gröden	U.S.D. 16, S.P.D. 106, D.N. 21, D.N. 132, D.R. 97, Wirtsch. B. 7, Dem. 2							
Johannisthal	U.S.D. 579, S.P.D. 618, D.N. 316, Dem. 181, D.R. 450, D.N. 320, Wirtsch. B. 164, Zentr. 61							
Köpenick	U.S.D. 2797, S.P.D. 4334, D.N. 2490, D.R. 3356, D.R. 1207, Dem. 1094, Wirtsch. B. 803, Zentr. 358							
Niederschönewitz	U.S.D. 560, S.P.D. 574, D.N. 166, D.R. 688, D.R. 548, Dem. 283, Zentr. 47							
Mahlsdorf	U.S.D. 397, S.P.D. 639, D.N. 448, D.R. 883, Wirtsch. B. 467, Dem. 229, D.R. 115, Zentr. 90							
Mariendorf	U.S.D. 2947, S.P.D. 2280, D.N. 800, D.R. 1290, D.N. 1000, Dem. 660, Zentr. 160, Wirtsch. B. 106							
In den Bezirken Mariendorf 1 und 2, die zu Steglitz gehören.								
Müggelheim	U.S.D. 27, S.P.D. 27, D.N. 2, D.R. 53, D.R. 31, Dem. 4							
Neuhagen	U.S.D. 28 457, S.P.D. 27 602, D.N. 15 880, D.R. 13 277, D.R. 11 893, Wirtsch. B. 7760, Dem. 6180, Zentr. 3347, W.D. 2, 3							
Neu-Hagen Krankenhaus, Neu-Budow	U.S.D. 110, S.P.D. 117, D.N. 83, D.R. 194, D.R. 73, Dem. 19, Zentr. 3, Wirtsch. B. 2							
Neustädtchen	U.S.D. 193, S.P.D. 210, D.N. 22, D.R. 362, D.R. 18, Dem. 11, Zentr. 3							
Nieder-Schönewitz	U.S.D. 703, S.P.D. 1609, D.N. 698, D.R. 834, Wirtsch. B. 516, Dem. 421, D.R. 329, Zentr. 235							
Ramsdorf bei Jossen	U.S.D. 11, S.P.D. 73, D.N. —, D.R. 76, D.R. 70, Dem. 5, Zentr. 2, Wirtsch. B. —							

Schöneberg-Friedenau (Teilergebnis). U. S. P. D. 10 436, S. P. D. 21 323, R. P. D. 5165, D. N. 28 558, D. B. 25 800, Dem. 13 003, Wirtsch. B. 5882, Zentr. 4562, Rd.-P. 29, Seefeld. U. S. P. D. 25, S. P. D. 34, R. P. D. 6, D. N. 124, Dem. 51, D. B. 9, Zentr. 4, Wirtsch. B. 2, Stieglitz. U. S. P. D. 4284, S. P. D. 6501, R. P. D. 1674, D. B. 12 500, D. N. 10 650, Dem. 4441, Wirtsch. B. 2287, Zentr. 1534, Tempelhof. U. S. P. D. 1863, S. P. D. 4538, R. P. D. 1194, D. B. 4542, D. N. 2508, Dem. 1809, Zentr. 734, Wirtsch. B. 250, Teptow-Baumhuleneue. U. S. P. D. 3014, S. P. D. 4068, R. P. D. 1300, D. B. 2965, D. N. 2118, Dem. 1326, Wirtsch. B. 1269, Zentr. 322, Wannsee. U. S. P. D. 321, S. P. D. 476, R. P. D. 29, D. N. 927, D. B. 542, Dem. 126, Zentr. 29, wurden abgegeben: U. S. P. D. 96, S. P. D. 237, R. P. D. 34, D. B. 943, D. N. 550, Dem. 192, Wirtsch. B. 118, Zentr. 112, Wehmannsdorf. U. S. P. D. 14, S. P. D. 9, R. P. D. 77, D. N. 110, D. B. 37, Wirtsch. B. 2, Dem. —, J. —, Wilmersdorf-Schwarzendörfer-Grünwald. U. S. P. D. 5424, S. P. D. 12 683, R. P. D. 3087, D. B. 22 562, D. N. 21 026, Dem. 12 608, Wirtsch. B. 4232, Zentr. 2992, Rd.-P. 9, Zehlendorf. U. S. P. D. 845, S. P. D. 2014, R. P. D. 396, D. B. 3368, D. N. 2736, Dem. 845, Wirtsch. B. 660, Zentr. 306.

Wahlkreis 4 (Potsdam-Niederbarnim)

Ungermünde-Band. (Teilergebnis.) U. S. P. D. 267, S. P. D. 545, R. P. D. 67, D. N. 820, D. B. 117, Dem. 73, Zentr. 15, Wirtsch. B. 7, Ungermünde-Stadt. U. S. P. D. 298, S. P. D. 1074, R. P. D. 54, D. N. 14 094, D. B. 756, Dem. 417, Zentr. 78, Wirtsch. B. 40, Wasdorf. U. S. P. D. 92, S. P. D. 13, R. P. D. 11, D. B. 94, Dem. 1, Brandenburg a. H.-Stadt. Gesamtergebnis: D. N. 2189, D. B. 5067, Dem. 3018, Zentr. 598, S. P. D. 15 587, U. S. P. D. 1079, R. P. D. 1158, Wirtsch. B. 223, Bernau. U. S. P. D. 935, S. P. D. 1118, R. P. D. 627, D. B. 704, D. N. 637, Dem. 266, Wirtsch. B. 194, J. 131, Bietenthal. U. S. P. D. 471, S. P. D. 471, R. P. D. 260, D. B. 532, D. N. 316, Dem. 188, J. 27, Birkholz (Niederbarnim): U. S. P. D. 45, S. P. D. 45, R. P. D. 6, D. N. 52, D. B. 42, Blankenburg. U. S. P. D. 169, S. P. D. 242, R. P. D. 48, D. B. 160, D. N. 142, Dem. 41, Zentr. 13, Wirtsch. B. 7, Blantelnde. U. S. P. D. 179, S. P. D. 23, R. P. D. 34, D. N. 70, D. B. 58, Wirtsch. B. 32, Dem. 8, Bornim-Ost. U. S. P. D. 204, S. P. D. 42, R. P. D. 41, Dem. —, D. N. 122, D. B. 351, Zentr. —, Bornim-West. U. S. P. D. 184, S. P. D. 67, R. P. D. 41, Dem. —, D. N. 122, D. B. 351, Zentr. —, Brieske. U. S. P. D. 143, S. P. D. 3, Dem. 46, D. B. —, D. N. 104, Zentr. —, Buchwalde. U. S. P. D. 734, S. P. D. 565, R. P. D. 259, D. B. 212, Dem. 121, Wirtsch. B. 119, D. N. 101, Zentr. 60, Bredow. U. S. P. D. 57, S. P. D. 113, R. P. D. 33, Dem. —, D. B. 20, D. N. 114, Zentr. 4, Bredow (N.-B.). U. S. P. D. 68, S. P. D. 68, R. P. D. 169, D. N. 108, D. B. 24, Dem. 14, Bornstedt. U. S. P. D. 247, S. P. D. 90, R. P. D. 49, Dem. 32, D. B. 92, D. N. 434, Zentr. 12, Buch. U. S. P. D. 523, S. P. D. 609, R. P. D. 466, D. N. 515, D. B. 396, Dem. 231, Zentr. 70, Wirtsch. B. 2, Buchholz. U. S. P. D. 288, S. P. D. 784, R. P. D. 274, D. N. 654, D. B. 337, Dem. 131, Zentr. 48, Wirtsch. B. 40, Caputh. U. S. P. D. 472, S. P. D. 287, R. P. D. 20, Dem. 77, D. N. 175, D. B. 219, Zentr. 1, Dallgow-Wehr. U. S. P. D. 85, S. P. D. 186, R. P. D. 33, Dem. 65, D. N. 39, D. B. 21, Zentr. 10, Eberowalde. U. S. P. D. 1065, S. P. D. 2071, R. P. D. 1950, D. N. 3345, D. B. 1009, Dem. 1192, Wirtsch. B. 1039, Zentr. 193, Ebersdorf. U. S. P. D. 53, S. P. D. 159, R. P. D. 84, D. B. 125, D. N. 144, Wirtsch. B. 1, Eiser. U. S. P. D. 187, S. P. D. 613, R. P. D. 255, D. B. 478, D. N. 351, Dem. 272, Zentr. 37, Wirtsch. B. 16, Friedrichshöhe. U. S. P. D. 711, S. P. D. 1020, R. P. D. 884, D. N. 838, Wirtsch. B. 455, D. B. 455, Zentr. 177, Dem. 168, Friedrichshagen. U. S. P. D. 998, S. P. D. 2442, R. P. D. 1187, Dem. 487, D. B. 2032, D. N. 1392, Wirtsch. B. 427, Zentr. 160, Jagüll. 10, Jochum (Nordbahn). U. S. P. D. 28, S. P. D. 85, R. P. D. 15, D. B. 277, D. N. 221, Dem. 74, Zentr. 5, Wirtsch. B. 2; eingehend 913, abgegeben 723, Gellow. U. S. P. D. 148, S. P. D. 192, R. P. D. 5, Dem. 6, D. B. 103, D. N. 101, Zentr. —, Glienitz, Nordbahn: U. S. P. D. 142, S. P. D. 197, R. P. D. 99, D. N. 129, D. B. 115, Wirtsch. B. 82, Dem. 8.

Großbeeren. U. S. P. D. 147, S. P. D. 386, R. P. D. 14, D. B. 236, D. N. 94, Dem. 25, Zentr. 2, Groß-Glienitz. U. S. P. D. 84, S. P. D. 44, R. P. D. 2, Dem. —, D. B. —, D. N. 77, Zentr. —, Groß-Schönebeck: U. S. P. D. 86, S. P. D. 427, R. P. D. 6, D. B. 234, D. N. 201, Grünau. U. S. P. D. 41, S. P. D. 246, R. P. D. 29, D. N. 320, D. B. 92, Dem. 51, Wirtsch. B. 47, Zentr. 6, Grünberg bei Oranienburg: U. S. P. D. 113, S. P. D. 107, R. P. D. 2, D. N. 176, D. B. 27, Wirtsch. B. 12, Dem. 18, Grünfeld. U. S. P. D. 24, S. P. D. 83, R. P. D. 27, Dem. 8, D. B. 43, D. N. 98, Zentr. —, Hammer bei Biechenwalde: U. S. P. D. 19, S. P. D. 218, R. P. D. 17, D. N. 153, Dem. 17, Heinersdorf. U. S. P. D. 137, S. P. D. 73, R. P. D. 11, D. N. 39, D. B. 29, Zentr. 12, Dem. 1, Hennigsdorf. U. S. P. D. 631, S. P. D. 457, R. P. D. 378, Dem. 223, D. B. 167, D. N. 136, Zentr. 42, Hermsdorf. U. S. P. D. 421, S. P. D. 839, R. P. D. 396, D. B. 1035, D. N. 732, Wirtsch. B. 415, Dem. 344, Zentr. 233, Schennewald. U. S. P. D. 202, S. P. D. 442, R. P. D. 256, D. B. 608, D. N. 581, Dem. 213, Wirtsch. B. 75, Zentr. 10, Rallberge: U. S. P. D. 373, S. P. D. 226, R. P. D. 104, D. N. 290, D. B. 190, Dem. 120, R. B. 72, Zentr. 27.

Bisheriges Gesamtergebnis in Preußen

Bis 10 Uhr vormittags wurde folgendes Gesamtergebnis errechnet:

Unabhängige	586 252
Deutschnationale	1 091 573
Deutsche Volkspartei	1 212 776
Zentrum	857 966
Demokraten	514 303
Sozialdemokraten	2 059 252
Kommunisten	504 401
Mittelstandspartei	124 225
Polen	27
Dänen	3

Karlshorst. U. S. P. D. 628, S. P. D. 1690, R. P. D. 341, Dem. 557, D. B. 2225, Wirtsch. B. 679, D. N. 1670, Zentr. 337, Kienberg. U. S. P. D. 13, S. P. D. 37, R. P. D. 14, Dem. —, D. B. —, D. N. 120, Zentr. —, Kleinbeeren. U. S. P. D. 49, S. P. D. 46, R. P. D. 5, D. B. 87, D. N. 76, Wirtsch. B. 1, Kleinschönebeck. U. S. P. D. 135, S. P. D. 240, R. P. D. 328, D. N. 303, D. B. 239, Dem. 106, Zentr. 18, Wirtsch. B. 9, Königshorst. U. S. P. D. 51, S. P. D. 50, R. P. D. 9, Dem. 1, D. B. 24, D. N. 195, Zentr. 1, Krennen. U. S. P. D. 281, S. P. D. 372, R. P. D. 28, D. N. 449, Dem. 193, Wirtsch. B. 83, D. B. 76, Kreuzberg bei Biechenwalde: U. S. P. D. 6, S. P. D. 7, R. P. D. 6, D. N. 64, D. B. 17, Dem. 1, Kunitzthal. U. S. P. D. 399, S. P. D. 403, R. P. D. 221, D. N. 213, D. B. 187, J. 37, Wirtsch. B. 35, Dem. 16, Laburg. U. S. P. D. 82, S. P. D. 165, R. P. D. 22, D. N. 113, D. B. 62, Wirtsch. B. 24, J. 6, Lante. U. S. P. D. 17, S. P. D. 108, R. P. D. 2, D. N. 142, Wirtsch. B. 17, D. N. 10, J. 4, Lichtenberg. U. S. P. D. 17 057, S. P. D. 17 401, R. P. D. 9418, D. B. 8301, D. N. 6434, Wirtsch. B. 4369, Dem. 3211, Zentr. 2896, Lindenberg. U. S. P. D. 118, S. P. D. 60, R. P. D. —, D. N. 105, D. B. 64, Wirtsch. B. 5, Dem. —, J. —, Mals. U. S. P. D. 52, S. P. D. 59, R. P. D. 27, D. N. 90, Wirtsch. B. 10, D. N. 2, Dem. 2, Marlow. U. S. P. D. 3, S. P. D. 18, R. P. D. 64, Dem. 16, D. B. 7, D. N. 51, Zentr. 1, Marzke. U. S. P. D. 14, S. P. D. 67, R. P. D. 22, Dem. 3, D. B. —, D. N. 72, Zentr. —, Neuenhagen. U. S. P. D. 152, S. P. D. 766, R. P. D. 98, Dem. 318, D. B. 908, D. N. 274, Zentr. 64, Niederschönhausen. U. S. P. D. 1739, S. P. D. 2657, R. P. D. 569, Dem. 785, D. B. 1737, D. N. 1995, Wirtsch. B. 952, Zentr. 204, Niederschönhausen-West. U. S. P. D. 215, S. P. D. 195, R. P. D. 75, Dem. 3, Zentr. 0, D. N. 50, D. B. 57, Wirtsch. B. 37, Romow. U. S. P. D. 2891, S. P. D. 282, R. P. D. 1000, D. N. 1859, D. B. 1747, Wirtsch. B. 1150, Dem. 916, Zentr. 212.

Oberhönnewalde. U. S. P. D. 1078, S. P. D. 2608, R. P. D. 2519, Wirtsch. B. 972, D. B. 862, Zentr. 837, Dem. 787, D. N. 704, Oranienburg. U. S. P. D. 1703, S. P. D. 952, R. P. D. 651, D. B. 1648, D. N. 1015, Dem. 318, Wirtsch. B. 401, Zentr. 248, Osdorf. U. S. P. D. 76, S. P. D. 55, R. P. D. 18, D. N. 21 33, D. B. 48, Zentr. 2, Paaren. U. S. P. D. 9, S. P. D. 58, R. P. D. 29, Dem. —, D. B. 54, D. N. 111, Zentr. —, Pantow. U. S. P. D. 4554, S. P. D. 6036, R. P. D. 2920, D. B. 6307, D. N. 5100, Dem. 2374, Wirtsch. B. 1429, Zentr. 797, Rd.-P. 2, Paulsenau. U. S. P. D. 32, S. P. D. 102, R. P. D. —, Dem. 9, D. B. 13, D. N. 77, Zentr. —, Perwenitz. U. S. P. D. 16, S. P. D. 37, R. P. D. 9, Dem. —, D. B. 17, D. N. 138, Zentr. 1, Petershagen. U. S. P. D. 217, S. P. D. 435, R. P. D. 68, D. N. 293, D. B. 134, Dem. 59, Wirtsch. B. 8, Potsdam. U. S. P. D. 4772, S. P. D. 4580, R. P. D. 1474, Dem. 2327, D. B. 8875, D. N. 11 447, Zentr. 441, Rehbrücke-Bergholz. U. S. P. D. 114, S. P. D. 33, R. P. D. 53, Dem. 40, D. B. 138, D. N. 168, Zentr. —, Reinickendorf-Ost. U. S. P. D. 2332, S. P. D. 2882, R. P. D. 2337, D. B. 1852, D. N. 1875, Wirtsch. B. 1229, Zentr. 604, Dem. 500, Reinickendorf-West. U. S. P. D. 2175, S. P. D. 1259, R. P. D. 1397, D. B. 969, Wirtsch. B. 654, D. N. 291, Dem. 281, Zentr. 165, Rohrbeck. U. S. P. D. 14, S. P. D. 61, R. P. D. 26, Dem. 6, D. B. 4, D. N. 158, Zentr. 2, Rosenhald-Dorf. U. S. P. D. 52, S. P. D. 53, R. P. D. 87, D. N. 158, D. B. 78, Wirtsch. B. 53, Dem. 3, Rosenhald-Wilhelmshof. U. S. P. D. 356, S. P. D. 578, R. P. D. 453, D. B. 323, Wirtsch. B. 298, D. N. 218, Zentr. 38, Dem. 19, Rudow. U. S. P. D. 8, S. P. D. 30, R. P. D. —, D. N. 97, D. B. 4, Dem. 3, Rüdersdorf. U. S. P. D. 604, S. P. D. 251, R. P. D. 162, D. N. 190, D. B. 82, Dem. 33, Zentr. 14, Rd.-P. 7, Rüditz. U. S. P. D. 90, S. P. D. 151, R. P. D. 23, D. N. 194, D. B. 17, Wirtsch. B. 4, Dem. 3, Schildow. U. S. P. D. 36, S. P. D. 79, R. P. D. 37, D. B. 110, D. N. 64, Dem. 30, Zentr. 11, Wirtsch. B. 6, Schönlinde. U. S. P. D. 63, S. P. D. 184, R. P. D. 10, D. B. 218, D. N. 68, Dem. —, J. —, Schönwalde (Markt). U. S. P. D. 325, S. P. D. 57, R. P. D. 27, D. B. 312, D. N. 66, Dem. 2, Schmachtenhagen u. Oranienburg: U. S. P. D. 80, S. P. D. 40, R. P. D. 67, D. N. 161, D. B. 26, Wirtsch. B. 8, Schwenebeck. U. S. P. D. 46, S. P. D. 64, R. P. D. 14, D. B. 125, D. N. 5, Dem. 4, Schönow. U. S. P. D. 154, S. P. D. 155, R. P. D. 42, D. B. 146, D. N. 42, Dem. 11, Wirtsch. B. 3, Seeburg. U. S. P. D. 38, S. P. D. 28, R. P. D. 5, Dem. —, D. B. —, D. N. 80, Zentr. —, Spandau. U. S. P. D. 7037, S. P. D. 15 178, R. P. D. 3720, D. N. 8314, D. B. 8197, Dem. 3067, Zentr. 2014, Wirtsch. B. 1500, Sternede. U. S. P. D. 78, S. P. D. 23, R. P. D. 23, D. N. 94, D. B. 14, Zentr. 5, Stolpe a. d. Nordbahn. U. S. P. D. 19, S. P. D. 43, R. P. D. 61, D. N. 83, Dem. 7, D. B. 2, Stolzenhagen. U. S. P. D. 30, S. P. D. 74, R. P. D. 18, D. N. 98, D. B. 15, Dem. 3, Summt. U. S. P. D. 31, S. P. D. 39, R. P. D. 3, D. B. 58, D. N. —, Dem. 3, Wirtsch. B. 2, Tashort. U. S. P. D. 695, S. P. D. 230, R. P. D. 150, D. N. 182, Zentr. 126, Rd.-P. 119, D. B. 87, Dem. 34, Tegel. U. S. P. D. 1928, S. P. D. 2761, R. P. D. 1319, D. B. 1748, D. N. 1348, Wirtsch. B. 899, Zentr. 595, Dem. 516, Tegelort-Heiligensee. U. S. P. D. 237, S. P. D. 270, R. P. D. 72, D. N. 288, Wirtsch. B. 125, Dem. 65, D. N. 51, Zentr. 17, Weidmannsdorf. U. S. P. D. 376, S. P. D. 586, R. P. D. 203, D. B. 324, D. N. 468, Dem. 221, Wirtsch. B. 215, Zentr. 76, Wehensee. U. S. P. D. 4256, S. P. D. 4729, R. P. D. 2148, D. N. 3115, D. B. 2736, Wirtsch. B. 1225, Zentr. 944, Dem. 918, Wernitz. U. S. P. D. 3, S. P. D. 29, R. P. D. 28, Dem. 2, D. B. —, D. N. 70, Zentr. —, Wittman. U. S. P. D. 410, S. P. D. 544, R. P. D. 508, D. N. 377, Wirtsch. B. 154, Dem. 115, D. B. 87, Zentr. 20, Wiggitz 7, Zechow. U. S. P. D. 17, S. P. D. 39, R. P. D. 47, Dem. 1, D. B. 12, D. N. 29, Zentr. 2.

Wahlkreis 5 (Frankfurt a. D.)

Rothenschild (Teilergebnis) U. S. P. D. 2100, S. P. D. 9678, R. P. D. 332, D. B. 5096, D. N. 3518, Dem. 3270. — Stralitz (Teilergebnis) U. S. P. D. 331, S. P. D. 1092. — Sachsendorf: U. S. P. D. 76, S. P. D. 363, R. P. D. —, D. B. 45, Dem. 45, D. N. 15, — Stadlow: U. S. P. D. 77, S. P. D. 266, R. P. D. 2, D. N. 61.

Kurt Eisner

Von Heinrich Mann

... im Jahrestag seiner Ermordung

... er verewigte Kurt Eisner wird weiter beispielhaft in unserer Mitte weilen, seinen Tod überdauernd gewiß durch seine Taten, aber mehr noch durch das, was er war. Wir danken ihm nicht einfach den Sturz eines verkommenen Regiments, sondern daß dieses Regiment, das selbst in seinen weniger schändlichen Zeiten nichts anderes gewesen war als gelistete Gewalt, unvermittelt und in sinnbildlicher Art abgelöst wurde von der Menschenart, die Geist will und Geist schafft. Die hundert Tage der Regierung Eisners haben mehr Ideen, mehr Freuden der Vernunft, mehr Belebung der Geister gebracht als die fünfzig Jahre vorher. Sein Glaube an die Kraft des Gedankens, sich in Wirklichkeit zu verwandeln, ergießt selbst Ungläubige. „So einfach ist es, Geschichte zu machen!“ sagte er an dem hellen Morgen, der über seinem vollbrachten Staatsreich aufging — und man staunte und glaubte. Geist ist Wahrheit. Seine Erfolge waren das Werk einer Wahrheitsliebe. Denn sie macht schöpferisch, und dem schöpferischen Menschen vertrauen die Mitmenschen. Er wollte vor allem, daß eine in den Tausenden enthaltene Wahrheit vollzogen werde, wenn er einer proletarischen Revolution ihre selbstgegebene Vertretung außerhalb des Parlaments, die Räte, zuerkannte. In jeder Handlung sah er, neben ihrer praktischen Wirkung, ihr geistiges Gepräge. Achtsundzwanzig, Demokratisierung des Heeres, eine dekretierte Schule, die wirtschaftliche Erfüllung der politischen Revolution: durch solche Taten dachte er, gleichwie in seinen Reden, die bis dahin versteinerten Wahrheiten zu bewegen. In seinen Reden konnte er nichts Dringlicheres, als den Urhebern all unferes Unheils ihr schändliches Bild entgegenzuhalten, den Lügen jeden Schein und Halt zu nehmen, Deutschland geistig zu reinigen und zu erneuern. Zuerst eine Luft, in der es für Menschen der Vernunft und Wahrheit sich atmen läßt — dann bildet sich schon das neue Leben. Er war der Mann der Wahrheit, daher der Haß derer, die sie fürchten. Daher auch die Achtung der Christen unter den Andersdenkenden, und sogar unserer bisherigen Feinde. Sie, die unsere ganze Revolution für eine Maske rade hielten, ihm glaubten sie. Eine reine Leidenschaft des Geistes ist unverkennbar. Man kann zweifeln an gewalttätigen Veränderungen des politischen Personals, und auch wirtschaftliche Aufgaben und Programme können so oder so verstanden werden. Unausweichlich, unwiderlegbar ist allein der Mensch, der Wahrheit spricht, dessen Bild und Atem Wahrheit sind. Der Völkerverbund war, längst bevor er Weltpolitik bekam, lebendig in Geistesarbeit der seine, in literarischen Gei-

stern. Jetzt werden Vorherlagen Victor Hugos verbreitet, die viel früher hätten wirksam gemacht werden sollen; und jene „Friedensnovelle“ Steinbergs berührt jetzt viele mit solchem Schauder, als seien Geister der Zukunft zwischen ihnen umgegangen, und erst nachträglich erfahren sie es.

Auch Eisner hatte die Idee des Völkerverbundes wirklich erlebt. Er griff sie nicht erst auf, als unser Land in seiner Not sie brauchte. Dies war es, was alle haben, als er nach Bern kam. In Bern, auf der Sozialistenagung, hatte, solange er sprach, Deutschland keinen Feind mehr. Wohl war er sehr klug, als er den ersten praktischen Vorschlag machte, der unseren Gefangenen nützlich und verständliche Beziehungen zu unseren bisherigen Feinden einleiten konnte; denn der Gedanke, das verwehete Nordfrankreich durch freiwillige deutsche Arbeiter wieder aufzubauen zu helfen, war sein. Aber die Unterschrift eines Franzosen und den einmütigen Beifall der gesamten sozialistischen Welt gewann er nicht durch eine einzelne Klugheit, sondern durch kein ganz von Wahrheitsliebe erfülltes Menschentum.

Wie anders wäre das Schicksal Deutschlands entfallen worden, hätte der geistige Mensch es mitgestaltet können! Aber der geistige Mensch, durch Anschauung und Erkenntnis bewußt erst Mensch geworden und allem verwandt, was Menschenantlitz trägt, gerade er, den kein Staatswesen ungestraft von sich ausschließt, hatte länger als ein halbes Jahrhundert fremd und verhaßt beiseite gestanden. Der tiefste Grund, weshalb das alte Regiment fallen mußte, war seine immer furchtbarer menschliche Verödung, seine Zusammenhanglosigkeit mit der Menschenwelt, wie sie heute wirklich da ist. Alle sittlichen Tatsachen von heute waren ihm unbekannt, es glaubte die Welt vom Willen zur Gerechtigkeit noch gerade so weit entfernt wie 1870. Schon bevor er anzog, sah er die wirklichen Menschenwelt zu seinen Füßen, war er verurteilt der Staat, der einzig vom Machtwahn lebte, von einer wertlosen Ideologie der Macht.

Kurt Eisner ging aus einer Zeit des Wahnsinns und Verfalls mit ungebrochener Vernunft hervor. Er liebte die Menschen, trante ihnen die Kraft zur Wahrhaftigkeit zu und erwarbete daher noch so viel von ihnen, daß er sich hätte, alles auf einmal zu verlangen. Er sah, wie furchtbar gerade dieses Volk von seinen alten Machthabern überanstrengt worden war im Blutdienst eines Staats- und Machtwahns, dem Menschen nichts galt. Fortan sollte Schonung walten, Verzeihung, Brüderlichkeit. Die Revolution sei eine Gemeinschaft aller Freunde der Wahrheit, die der Weg des Menschen ist — und kein Krieg nach dem Kriege, kein Bürgerkrieg! In der Rede, mit deren Entwurf er am 21. Februar in den Landtag ging, gedankt er seiner Bewähungen, durch vernünftige Beratung, anstatt durch brutale Gewalt, die infolge der langen Kriegszeit, der harten Entbehrungen krankhaft aufgeregten Massen vor den Schreden des

Bürgerkrieges zu bewahren. Er hat uns bewahrt; kein Blut war mehr geflossen; aber bevor er dies aussprechen konnte, floß, auch das seine.

Es war vergossen für die Wahrheit. Ihr hatte er es gleich anfangs dargebracht; er wußte: sie war zu sehr verachtet; wer laut behauptete und schäblich vertrat, mußte sterben. Er hatte Gegner von einer Art, daß sie nicht einmal die Entgegnung für schwer ertragen haben würden wie die Wahrheit. In seinen Tod feinden hat er sie nicht durch Maßnahmen gemacht, sondern durch Bekenntnisse. Er ist ein Werkzeug des Geistes.

Der erste wahrhaft geistige Mensch an der Spitze eines deutschen Staates erschien jenen, die über die zusammengebrochene Macht nicht hinwegkommen, als Fremdling und als schlecht. Daß er am Quers der Macht doch lauter blieb, widerstrebte ihnen Begriffen. Seine Güte, die kein Preis, nicht einmal um den seines eigenen Lebens, nicht verglichen wollte, ihnen war sie Schwäche. Er hatte keine breiten Schultern und nicht die herkömmliche Regierermiene. Der Geistesmensch machte er keine Furcht, sie konnte auf ihn heben, wie einer schloß. Ja, wirklich einer schloß in das reiche Hirn, in den Kopf eines Apostels mit weislichen, weislichen Augen — und schloß noch einmal, in die schmale Gestalt, die auf jarten Schultern Hoffnungen so vieler und so viel Menschen Zukunft trug.

Bewahren wir kein unverlesenes Bild! Solange er da war, hatte die Revolution einen Sammelpunkt, in dem sie einzig und ihrer frohen Zukunft gewiß war. Der Ministerpräsident erhob sich zum Sprechen, da verstummten alle, denn er war ihnen gemeinam, war der Aufstieg der Revolution. Noch immer hing über keinem Haupt die Rote jenes ersten Morgens nach dem Siege. Ihr fürchtetet noch kaum die Wiederkehr der Brandenfeindlichkeiten und Trugungen, all das Harie, Bitters, Unabwendbare, das doch unausbleiblich ist, wo Menschen aus ihrer ersten Begeisterung in den Alltag, sei es auch der Alltag der Revolution, hineingezogen. Er war der Aufstieg. Möge die Revolution in seinem Bilde, das sie zum Höchsten verpflichtet, für immer das Andenken ihrer Jugend bewahren.

(Aus „Macht und Mensch“, Kurt Wolff-Verlag.)

Tages-Notizen

Veranstaltungen von Reichs. Eine einmalige Abendveranstaltung des Reichs-Studentenrats mit dem H. F. C. findet im Regensburger Saal, Dienstag, den 22. Februar, abends 7½ Uhr, statt. Karten für 75 Pf. im Rathaus, Zimmer 23 und an der Kasse.

Wärsen-Gemeinschaft. Der Reichsverband hat in seiner Sitzung vom 18. Februar 1933 beschlossen, gegenüber den Reichsverbänden, die den Reichsverband verlassen haben, an den Reichsverbänden schwebend, so weiter auszuhalten und ihnen mit aller Macht der fortgeschrittenen Organisationen Wirkung zu tun lassen.

Schneefelder im Anhalt-Kämpfer. Dichtersabend der Arbeiterjugend im Anhalt-Kämpfer, 7 Uhr, Hofsaal, Schneefelder.

Dem. 62, D. B. 20. — Schmelwitz: U. S. P. D. 39, S. P. D. 428, R. P. D. 2, D. R. 83, Dem. 36, D. B. 22. — Dieckmann: U. S. P. D. 20, S. P. D. 196, R. P. D. 1, D. R. 78, D. B. 21, Dem. 16, Gallingen: U. S. P. D. 37, S. P. D. 174, R. P. D. 1, D. R. 79, D. B. 15, Dem. 12. — Forst (Teilresultat): U. S. P. D. 2209, S. P. D. 8738, R. P. D. 547. — Kiefernau: U. S. P. D. 29, S. P. D. 144, R. P. D. 1, D. R. 63, D. B. 20, Dem. 14. — Groß-Gaglan: U. S. P. D. 18, S. P. D. 159, R. P. D. 1, D. R. 61, Dem. 12, D. B. 4. — Tägeritz: U. S. P. D. 189, S. P. D. 276, R. P. D. 28, bürgerliche Parteien zusammen 144. — Jömlitz: U. S. P. D. 65, S. P. D. 151, R. P. D. 1, Bürgerliche zusammen 138. — Döberitz: U. S. P. D. 46, S. P. D. 743, R. P. D. 325, (Resultate der bürgerlichen Parteien stehen noch aus). — Beishau: U. S. P. D. 131, S. P. D. 371, R. P. D. 19, Dem. 290, D. R. 200, D. B. 181, Zentr. 13. — Schönebeck b. Beishau: U. S. P. D. 103, S. P. D. 121, R. P. D. 11, Dem. 30, D. R. 20, Zentr. 10, D. B. 5. — Schifflau: U. S. P. D. 178, S. P. D. 576, R. P. D. 4, D. B. 80, D. R. 37, Dem. 6. — Frankfurt a. D. Stadt. Gesamtergebnis: D. R. 5757 (2999), D. B. 8028 (8872), Zentr. 1033 (1014), Dem. 2952 (7181), S. P. D. 13781 (10 990), U. S. P. D. 2629 (6402), R. P. D. 567 (146), Wirtsh. B. 1489 (—). — Wahlkreis 5 (Frankfurt a. D.). Schneidemühl-Stadt. Gesamtergebnis: D. R. 4774, D. B. 2640, Zentr. 3256, Dem. 372, S. P. D. 3223, U. S. P. D. 750, R. P. D. 1322. — Regensburg: U. S. P. D. 1227, Dtn. 9929, Zentr. 3334, Dem. 536, S. P. D. 2733, Komm. 350. Stadtkreis Landenberg a. d. Warthe: U. S. P. D. 480, Dtn. 3003, D. B. 3571, Zentr. 695, Dem. 1969, S. P. D. 7380, Komm. 970, Wirtsh. B. 1154.

Wahlergebnisse aus dem Lande

(Drahmelungen unserer Korrespondenten.)

Düsseldorf, 21. Februar.
Resultat Düsseldorf-Stadt: U. S. P. D. 30 700, S. P. D. 18 500, R. P. D. 20 200, Zentr. 60 001, Dem. 6400, D. B. 23 700, Dtn. 20 500. Gewählt sind Teilfeld (Zentrum), Studemann (Deutschnational), v. Richter (Deutsche Volkspartei), Vimerz (Soz.), Obuch (Unabhängig), Franken (Kommunist).

Elberfeld, 21. Februar.
Elberfeld: U. S. P. D. 8288, S. P. D. 19 194, R. P. D. 4622, D. R. 19 628, D. B. 10 589, Zentr. 11 430, Dem. 4374, Barren: U. S. P. D. 10 174, S. P. D. 15 892, R. P. D. 7912, Dtn. 24 548, D. B. 8467, Zentr. 8324, Dem. 5119, Remscheid: U. S. P. D. 2552, S. P. D. 2523, R. P. D. 13 589, D. R. 11 704, Dem. 4609, D. B. 3098, Zentr. 2849.

Essen, 21. Februar.
U. S. P. D. 8793, S. P. D. 5307, R. P. D. 11 489, D. B. 16 642, D. R. 15 090, Dem. 4709, Zentr. 3289.

Hagen, 21. Februar.
Wahlergebnis aus Stadt Hagen: U. S. P. D. 6375, S. P. D. 4622, R. P. D. 4793, Zentrum 9164, D. B. 7468, Dem. 6168, Dtn. 3814. Es sind 5000 Stimmen weniger abgegeben als am 6. Juni, diese fehlen den Unabhängigen und Kommunisten zusammen.

Magdeburg, 21. Februar.
Magdeburg, Stadt. Endergebnis: U. S. P. D. 10 954, S. P. D. 70 488, R. P. D. 7243, D. R. 17 040, D. B. 30 952, Zentr. 3049, Dem. 15 036, Wirtsh. B. 1463.
18. Wahlkreis, Magdeburg (130 Bezirke fehlen noch): U. S. P. D. 43 498, R. P. D. 103 706, D. B. 91 368, S. P. D. 9933, Dem. 64 084, S. P. D. 287 241, R. P. D. 24 192, W. B. 2370. Gewählt sind 2 Deutschnational, 2 Deutsche Volkspartei, 1 Demokrat (Staatsminister Dejer), 5 S. P. D.: Frau Bollmann, Neumann, Julius Koch, Ernst Brandenburg und Stadtrat Wittmannack sowie 1 U. S. P.: Kettler Holz.
Bismarck-Stadt. Unabhängige 1845, Deutschnational 4290, Deutsche Volkspartei 12 063, Zentrum 23 353, Demokraten 2490, Reichsbürgerlisten 18 457, Kommunisten 7175.
Breslau, Stadt. Endergebnis: U. S. P. D. 2144, D. R. 54 718, D. B. 27 853, S. P. D. 35 533, Dem. 17 942, S. P. D. 121 062, R. P. D. 8823, W. B. 9164.
Cassel, Stadt. U. S. P. D. 1975, S. P. D. 36 595, R. P. D. 3973, D. R. 17 593, D. B. 17 107, Zentr. 3820, Dem. 8883, Wirtsh. B. 105.
Duisburg, Stadt. U. S. P. D. 6284, R. P. D. 8405, D. B. 15 306, Zentr. 3, Dem. 2882, S. P. D. 13 288, R. P. D. 8482, 12 Bezirke fehlen noch.
Erfurt, Stadt. U. S. P. D. 12 539, D. R. 20 251, D. B. 27 074, Zentr. 7048, Dem. 3744, S. P. D. 31 655, R. P. D. 33 124.
Frankfurt a. M. Endergebnis: U. S. P. D. 618, D. R. 896, D. B. 710, Zentr. 6708, S. P. D. 2357, Dem. 642, R. P. D. 26, Wirtsh. B. 348.
Görlitz, Stadt (es fehlt nur noch ein Bezirk): U. S. P. D. 1481, D. R. 8694, D. B. 8200, Zentr. 2030, S. P. D. 19 786, Dem. 4388, R. P. D. 1063, Wirtsh. B. 1783. Wahlbeteiligung 80 bis 85 Prozent.
Halle (Stadt): U. S. P. D. 7299, D. R. 17 305, D. B. 15 194, Zentr. 1712, S. P. D. 10 196, Dem. 12 117, R. P. D. 33 215.
Wahlkreis 11 (Magdeburg). Kreis Salzweide (Seehefen, Tangermünde und Saden a. Elbe): D. R. 17 894, D. B. 5762, Dem. 11 474, S. P. D. 19 114, U. S. P. D. 4042, Zentr. 826, R. P. D. 1242, Wirtsh. B. 232.
Wahlkreis 12 (Merseburg). Wittenberg-Stadt. Gesamtergebnis: D. R. 2665, D. B. 1946, Zentr. 155, Dem. 1356, S. P. D. 1800, U. S. P. D. 855, R. P. D. 2864.
Hannover. Unabhängige 1937, Deutschnational 2413, Deutsche Volkspartei 3629, Zentrum 9140, Demokraten 1257, Reichsbürgerlisten 6760, Kommunisten 11 494.
Hannover, Stadt. 180 Wahlbezirke von 188. U. S. P. D. 3563, D. R. 15 893, D. B. 42 142, Zentr. 38 742, S. P. D. 92 748, Dem. 9795, R. P. D. 11 766, D. Bannon. 36 742.
Wahlkreis 15 (Hannover). In Hannover und Linden wurden in 89 Bezirken bisher gewählt: D. R. 6518, D. B. 16 721, Dem. 4192, Wirtsh. B. 17 221, S. P. D. 44 992, U. S. P. D. 2016, R. P. D. 8997.
16. Wahlkreis (Süd-Hannover). In Hildesheim (Stadt und Land) wurden bisher gewählt: Hannoveraner 15 860, D. R. 2551, D. B. 9222, Dem. 1907, S. P. D. 20 787, U. S. P. D. 477, R. P. D. 787.
Verlöh-Stadt. D. R. 1237, D. B. 3101, Zentr. 3250, Dem. 878, S. P. D. 3396, U. S. P. D. 725, R. P. D. 772.
Königsberg, Stadt. (330 Bezirke von 390.) Dtn. 10 924, D. B. 31 451, Zentr. 83 154, Dem. 9175, S. P. D. 63 911, U. S. P. D. 10 924, R. P. D. 17 181. Somit bislang gewählt Prof. Paulcher und Frau Dr. Pauker Zentr., Weiprediger Haas, S. P. D.
Wahlkreis 29 (Königsberg). Der heutige Wahlsonntag verfiel ohne jeden Zwischenfall. Die Wahlbeteiligung betrug 60 bis 70 Prozent. Ergebnis aus 129 Wahlbezirken in Königsberg: Deutschnational 3523, Deutsche Volkspartei 6946, Zentrum 31 296, Demokraten 2749, S. P. D. 20 315, U. S. P. D. 1324, Kommunisten 6108.
Hagen, Stadt. Unabhängige 784, Deutschnational 6951, Deutsche Volkspartei 8433, Zentrum 2688, Demokraten 2153, Reichsbürgerlisten 14 160, Kommunisten 607, Wirtsh. B. 3321.
Hildesheim-Kr. Stadt. Unabhängige 268, Deutschnational 6943, Deutsche Volkspartei 11 413, Zentrum 11 370, Demokraten 2489, Reichsbürgerlisten 9162, Kommunisten 8300.
Remscheid-Stadt. S. P. D. 2424, U. S. P. D. 2351, Zentr. 2878, D. R. 3041, Dem. 4609, R. P. D. 13 473, D. B. 11 704.
Solingen-Stadt. S. P. D. 3378, U. S. P. D. 1162, Zentr. 2703, D. R. 2184, Dem. 2258, R. P. D. 7380, D. B. 5138.
Eisen-Stadt. D. R. 4061, D. B. 3023, Zentr. 2945, Dem. 297, S. P. D. 1850, U. S. P. D. 887, R. P. D. 57.
Stettin, Stadt. Endergebnis: U. S. P. D. 11 533, D. R. 29 934, D. B. 27 048, S. P. D. 41 888, Dem. 3604, R. P. D. 7888, W. B. 8424, Polen 79. Gewählt ist Herzert (S. P. D.).
Zitiert von den Wahlen zum Reichstag liegen bisher folgende Wahlergebnisse vor: Deutsche Volkspartei 3990, Deutschnational 1773, Dem. 1900, Zentr. 179, Wirtsh. B. 3659, U. S. P. D. 443, Kommunisten 1100.

Nachwahlen zum Reichstag

Königsberg i. Pr., 21. Februar.
Um 3 Uhr nachts war das Ergebnis aus 158 Bezirken der Stadt von 165 bekannt. Danach hatten Stimmen: Unabhängige 12 157, D. R. 13 525, D. B. 40 726, Z. 2927, Reichsb. 19 829, Dem. 7823, Komm. 21 838, W. B. 3359, Polen 5.
Schleswig-Holstein
Schleswig: U. S. P. D. 799, Dtn. 947, D. B. 2341, Landespartei 66, Dem. 1258, Sozialdem. 2444, Komm. 125, Zentr. 74, Dänen 30.
Altona: Von 165 Bezirken liegt aus 92 folgendes Ergebnis für die Reichstagswahlen vor: U. S. P. D. 164, Dtn. 10 843, D. B. 11 493, Dem. 7917, Zentr. 943, Schleswig-Holsteinische Landespartei 51, Dänen 3, S. P. D. 30 908, Komm. 8013, Wahlbeteiligung etwa 65 Prozent.

Die Urteile der Presse

Die heute morgen erschienenen Berliner Blätter äußern sich naturgemäß noch ziemlich zurückhaltend über den Ausfall der Wahlen. In allen Blättern wird die geringe Wahlbeteiligung gerade der Arbeiterwähler und Arbeiterfrauen hervorgehoben und der Rückgang der Stimmenzahl der Unabhängigen Partei glosiert, ohne allerdings die Tatsache genügend zu würdigen, daß die Unabhängige Sozialdemokratie erst vor einigen Monaten gewaltsam in zwei Teile gespalten worden ist.
Von den reaktionären Vätern sind nur erschienen „Tägliche Rundschau“, „Deutsche Allgemeine Zeitung“, „Deutsche Tageszeitung“ und „Volksanzeiger“. Die „Deutsche Tageszeitung“ schweigt vollständig, während der „Volksanzeiger“ seiner Enttäuschung über den hinter den Erwartungen seiner Partei zurückbleibenden Wahlausfall offen Ausdruck gibt: Er schreibt:
„Es mag Leute gegeben haben, die sich von der gestellten Wahlschlacht größere Erfolge versprochen. . . . So groß wie der Stimmungsumschwung zwischen den Wahlen zur Nationalversammlung und denen zum Reichstage war, in dem gleichen Maßstabe konnte er sich diesmal unmöglich fortsetzen, schon deswegen nicht, weil die eine der beiden rechtsstehenden Parteien, die bis zum Juli 1920 gemeinschaftlich den Kampf gegen die Schandwirtschaft in Deutschland führten, inzwischen in die Regierung eingetreten war und infolgedessen auch in Preußen sich in ihrer Opposition einigermaßen gehemmt fühlte. . . .
Die beiden Organe der Deutschen Volkspartei, „Tägliche Rundschau“ und „Deutsche Allgemeine Zeitung“ werden ebenfalls des bürgerlichen Sieges nicht froh. Denn die Stärkung der Deutschnationalen ist erfolgt in der Hauptsache auf Kosten der Deutschen Volkspartei, die fast überall einen Stimmenrückgang aufzuweisen hat. Das Sinnesblatt hießt sich, in dem es diese Tatsache völlig verschweigt, die „Tägliche Rundschau“ schiebt die Schuld auf die sogenannte „Wirtschaftspartei“, deren gesondertes Vorgehen sie bedauert.
Auch die liberale Presse ist zurückhaltend und begnügt sich mit der Konstatierung des Rückganges der Stimmenzahl der Demokratischen Partei.
Die „Kote Jahne“ ist noch nicht erschienen. Der „Vorwärts“ aber schreibt:
Was bisher zu erkennen ist, das ist eine starke Zunahme der Reichsparteien. Es zeigt sich aber dabei, daß die Deutsche Volkspartei ihren am 6. Juni v. J. erreichten Höhepunkt schon längst überschritten hat, während die Deutschnationalen Volkspartei sich noch immer in aufsteigender Linie befindet. . . .
Blicken wir nach links, so bemerken wir eine starke Erholung der Sozialdemokratischen Partei. Die haben wir als selbstverständlich vorausgesehen, und es fällt uns daher nicht ein, Trümpfgeschwebe über sie anzustimmen. Die Sozialdemokratie hat gegen 1920 gewonnen, aber den zwischen 1919 und 1920 erlittenen Verlust erst zum Teil wieder wettgemacht. Sie scheint viel besser abzuschnitten als bei den Reichstagswahlen, wird aber immer noch „flüchtiger abschnitten als bei den Wahlen zur Verfassunggebenden Preußenversammlung.“
Die U. S. P. befindet sich, wie sie es selber wohl nicht anders vorausgesehen hat, in einer förmlichen Katastrophe. Daß freilich eine Partei binnen acht Monaten so zusammensinkt, wie die U. S. P. zusammengesunken ist, das ist in der deutschen politischen Geschichte noch nicht erlebt worden. Mit Befriedigung kann uns aber dieses Ergebnis keineswegs erschüttern, das hätte es allenfalls nur dann können, wenn die Wähler der U. S. P. restlos zur Sozialdemokratischen Partei zurückgekehrt wären. Leider aber hat sich die Wählermasse der U. S. P. in vier Teile aufgelöst: der erste ist ihr als Rest verblieben, der zweite ist zur S. P. D. geflohen, der dritte marschiert mit der D. R. P. D., der vierte aber — und das ist das Schlimmste — ist verschunden, wie vom Erdboden verschluckt!
Das sind die Früchte der Arbeiterzerspaltung! Einen Trost aus günstigen Ausblick gewährt der trotz alledem errungene Fortschritt der Sozialdemokratischen Partei. Die U. S. P. wird hoffentlich bald einsehen, daß sie nur noch in Anlehnung an die starke Sozialdemokratie, die dann später einmal der Wiedervereinigung folgen mag, etwas für die Arbeiterschaft zu leisten imstande ist. Die kommunistische Tölpelheit aber wird ebensobald abgewirtschaftet haben, und dann wird die Masse des arbeitenden Volkes einzig unter dem Banner der Demokratie und des Sozialismus auch den letzten entscheidenden Schlag gegen die Reaktion zu führen imstande sein, die sich heute in vorläufigen Siegesgefühlen bläht.
Ueber die vor den Wahlen so heftig erörterte Frage der künftigen Regierungsbildung in Preußen und ihre Rückwirkungen auf das Reich worden nur Vermutungen geäußert.
Die „Tägliche Rundschau“ meint:
„Ueberblickt man ungefähr die Sachlage, so läßt sich vorläufig noch nicht sagen, ob die alte Regierungskoalition wiedergewählt ist, oder ob sie gesprengt ist. Auf alle Fälle darf man annehmen, daß die alte preussische Regierungskoalition sich zwei starken Rechtsparteien gegenüber befinden würde. Das würde die Politik der alten Regierungskoalition und auch das Auftreten der Sozialdemokratie, die auf Kosten der Unabhängigen gewonnen hat, wahrscheinlich wesentlich beeinflussen müssen.“
Das „Berliner Tageblatt“ äußert sich:
„Es hat aber den Anschein, als ob die Regierungskoalition möglicherweise etwas geschwächt, aber nicht, wie letzterzeit im Reich, völlig erschüttert werden wird. Die beiden Rechtsparteien werden erheblich verstärkt in den Landtag einziehen, während die Unabhängigen und die Kommunisten kaum eine größere Bedeutung erlangen werden, als es in der Landesversammlung der Fall war.“
Noch unbestimmter ist das Urteil des Sinnesblattes:
„Nur das kann wohl als ziemlich sicher feststehend angenommen werden: daß mit dem gestrigen Tage auch für Preußens innerpolitische Verhältnisse ein Wendepunkt gekommen ist, der Möglichkeiten auch für ein gedeihlicheres Zusammenarbeiten Preußens mit dem Reich bietet.“

Groß-Berlin

Unvollständige Wählerlisten
Der Wahltag hat gezeigt, wie unvollständig die Wählerlisten waren. Am Wahltag stellte sich vielfach heraus, daß zahlreiche Wähler in den Listen fehlten. In Berlin und namentlich in diesen Vororten wurden Wähler zurückgewiesen, deren Namen in den Listen fehlten, darunter Personen, die schon lange Zeit in ihren Wohnungen wohnten. Es kam aus diesem Grunde wiederholt zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Abgewiesenen und den Wahlvorständen. Die Wahlvorstände konnten nur auf Grund der Wählerliste die Wähler zur Wahl zulassen, und die Abgewiesenen mußten unmutig und unerrichteter Sache das Wahllokal verlassen. Etwas größere Gewissenhaftigkeit bei Aufstellung der Wählerliste kann man schon verlangen. Selbst Anträge auf Nachtragung, die gestellt waren, sollen unberücksichtigt geblieben sein. Jetzt kann nichts mehr gut gemacht werden, aber größere Genauigkeit muß in Zukunft einkehren.
Pressekommission. Nächste Sitzung am Mittwoch, den 23. Februar, pünktlich 7 Uhr, Breite Str. 5-9. Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.
Die Schuppelpolizei als Wahlmacher. Die Deutsche Demokratische Partei hat beim Volkspräsidenten Beschwerde gegen das Verhalten der Schuppelpolizei eingelegt. Der Parteivorstand für Berlin teilt mit: Die Schuppelpolizei legte der Wahlkommission der Deutschen Demokratischen, die sich in absolut korrekten Formen abspielte, die allergrößten Hindernisse in den Weg. Im deutlichen trat dies jedoch am gestrigen Wahltag in Erscheinung. Nachdem einwandfrei festgestellt worden ist, daß Patrouillen der Schuppelpolizei, in der ein recht merkwürdiger Geist zu herrschen scheint, an allen möglichen Stellen in der dem Wahlsonntag vorangehenden Nacht Plakate mit dem Kopfe des Freierrn von Stein von den Mauern heimlich entfernten, haben wir uns an den Volkspräsidenten gewandt, mit der Bitte, die angeblich unpolitische Tätigkeit seiner Beamten einer genaueren Prüfung zu unterziehen. Wir haben wiederholt Anlauf gehabt, über das Verhalten der Schuppelpolizei unseren Plakatanhänger gegenüber Klage zu führen. In Treptow haben sich Kriminalbeamte unserer Genossen gegenüber wie Parteiführer bewegt. Wir haben in unserer Extraausgabe das Verhalten dieser Herrschaften gerügt und wir erwarten, daß der Volkspräsident schnellst, wer die Leute sind, die in der gerügten Weise vorgegangen sind. Wir erheben entschiedenen Protest dagegen, daß unsere Wahlhelfer wie Eindringler und Mörder behandelt werden.
Zum Raubmord in der Malplaquetstraße. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben, wie wir bereits heute früh meldeten, zur Verhaftung der ersten Frau des Herrn Reinhardt geführt, die von ihrem Manne geschieden ist. Sie steht unter dem schweren Verdacht, einen noch unbekanntem Mann zu dem Verbrechen angestiftet zu haben. Die Verhaftete leugnete zuerst, sich Tage vor dem Mord in der Malplaquetstraße aufgehalten und Erkundigungen eingezogen zu haben, sie mußte aber schließlich zugeben, daß sie das getan hat. Die weiteren Ermittlungen nach dem unbekanntem Manne, in dem man den Liebhaber der Frau und den Täter vermutet, werden jedenfalls bald Klarheit schaffen.
2. Verwaltungsbereich, Tiergarten. Heute, 6 Uhr, Bezirksversammlung, Wahl des Bezirksamts, 5:45 Uhr Fraktionsitzung in der Aula Roßamer Str. 8.
Elternbeiträge im 15. Verwaltungsbereich. Hierzu gehören die Orte: Treptow einh. der Abtei, Oberischneide, Wahlheide-Gutsbezirk, Niederischneide, Johannisthal, Albershof, Alt-Glienide; am Donnerstag, den 21. Februar, abends 7 Uhr, in Niederischneide, Brückenstr. 3, bei Schneider, Versammlung aller Elternbeiträge der U. S. P. Mitgliedsbuch legitimiert. Tagesordnung: Zusammenschluß aller Elternbeiträge im 15. Verwaltungsbereich. Es ist Pflicht, daß alle U. S. P. Elternbeiträge pünktlich erscheinen.
Das Kohlenamt Berlin teilt mit: Infolge Lohnerschöpfung für Arbeiter und Arbeiter beim Berliner Kohlenhandel hat der Magistrat Berlin beschlossen, die Preise für Breiweizen und Rots um je 15 Pf. für den Feinnet mit Wirkung vom 21. Februar 1921 ab zu erhöhen.
Die Grundzüge für das Berliner Siedlungsweien. In der gestrigen Sitzung legte die Siedlungsdeputation bei der weiteren Beratung der Satzungen für das Siedlungs- und Kleingartenamt die Grundzüge für die Durchführung und Ueberwachung der städtischen Siedlungsbauten fest. Danach soll das städtische Siedlungsamt die Einweisung über Art und Umfang der zu errichtenden Siedlungsbauten treffen, die Verteilung der vom Reich oder anderen Stellen gewährten Kautionszuschüsse vorbereiten, Richtlinien über die Art und Größe der zu erbauenden Wohnungen aufstellen und die von den Bezirken ausgearbeiteten Entwürfe prüfen. Ihm liegt ferner die Ueberwachung der Ausführung der Siedlungsbauten, der Einkauf und die Verteilung der Baustoffe für Siedlungen ab, soweit in diesem Punkte nicht Ausnahmen von der Deputation beschlossen werden. Es hat schließlich den Gesamtsiedlungsplan aufzustellen. Hierin drückt sich eine ziemlich stark zentralisierte aus, wie sie beim Siedlungswesen eines großen Wirtschaftskreises und Gemeindegebietes durchaus erwünscht und notwendig erscheint. Den Bezirken wird im wesentlichen die Planung und Ausführung der Bauten überlassen; zu ihren Aufgaben gehört die Durchführung der Bauarbeiten, die Verwaltung und Unterhaltung der Siedlungs- und Halbhäuser und die Aufstellung der Einzelhaushaltspläne. — Das Kleingartenwesen ist mehr dezentralisiert. Der Zentrale ist die Aufstellung von Grundplänen und Richtlinien, die Schaffung von Ueberwachungsstellen, die Führung der Statistik und die Schaffung von Douergärten zugewiesen während die Bezirke die Einrichtung und Bepflanzung der Kleingärten durchführen sollen.
Städtischer Lehrgang für Wanderrührer. Das Städtische Jugendpflegamt veranstaltet in der Zeit vom 1. März bis Ende April einen Lehrgang zur Ausbildung von Wanderrührern und Wanderrührerinnen. Vorgesehen sind 23 Vorträge an verschiedenen Sonntagsabenden in Berliner Schulaulen über familiäre Bedürfnisse des Wanders und der Heimkehr, sowie acht praktische Führungen bzw. Übungen an Sonn- und Festtagen. Genauer Beschreibungsheft ist im Städtischen Jugendpflegamt, Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 80, 2. Stock, Zimmer 48 und 76 einzusehen, auch im Februarheft der Zeitschrift des „Mittelschönen Wanders“. Die Einschreibgebühr beträgt für den ganzen Lehrgang 3 R. Teilnahme ist jedem möglich. Die Anmeldefrist ist bis zum 25. Februar 1921 verlängert worden. Anmeldungen können mündlich oder schriftlich erfolgen.

Gewerkchaftliches

Auch eine Gewerkschaft!
Der Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, der bekanntlich Arbeitgeber in beträchtlicher Zahl zu seinen Mitgliedern zählt, behauptet stets, diese sogenannte U-Mitglieder, d. h. unterliegenden Mitglieder, nur aus Gerechtigkeitsgefühl weiterzuführen. Es wäre ungerath, Mitgliedern, die durch Reich und mühevollen Arbeit zur Selbstständigkeit gelangt sind, künstliche durch jahrelange Verdienstzugehörigkeit erworbenen Rechte zu nehmen.
Der Zentralverband der Angestellten ist allerdings anderer Meinung. Er behauptet, daß allein die Beiträge die ja bei 10 000 U-Mitgliedern, soweit sie es zurzeit, einen erheblichen Betrag ergeben, die wahre Voraussetzung sind. Wir reißt der Zentralverband hat, ist aus einigen Sätzen, die auf die Kartothek-Kartien der U-Mitglieder gedruckt sind, zu ersehen. Da heißt es: „Achtung! Die U-Mitglieder sind mit ausgeübter Höflichkeit zu behandeln. Als Anrede benutze man stets: „Sehr geehrter Herr!“ Vorhat beim Versuch von Mitgliedschaften usw., daß deren Inhalt nicht vorliegend wird.“

